



LAND
TIROL

Protokoll

der 4. Sitzung
des Umsetzungs-Teams
Gesundheit und Gewalt-Schutz
Zivil-Schutz und Katastrophen-Schutz

Protokoll der 4. Sitzung
des Umsetzung-Teams
Gesundheit und Gewalt-Schutz, Zivil-Schutz und
Katastrophen-Schutz,
vom 29. Jänner 2024

Leitung Umsetzungs-Team:

Theresa Geley

Koordinatoren zur Umsetzung des Tiroler Aktions-Plans:

Elisabeth Rieder

Gebärden-Sprachen-Dolmetschung:

Monika Pfattner und Sabine Egg

Visualisierung und Zusammenfassung in Einfacher Sprache:

Caroline Bergsleitner

Schrift-Dolmetschung:

Isabella König und Magdalena Graber

Anwesende Personen:

Kristof Widhalm

Behinderten Anwalt bei der
Landes -Volksanwältin

Theresa Auer

Abteilung Gesellschaft und Arbeit

Thomas Jenewein

Abteilung Öffentlicher Gesundheits – Dienst

Michael Fankhauser

Abteilung Krisen- und Gefahren – Management

Susanne Fuchs

Abteilung Inklusion und Kinder – und Jugend- Hilfe

Julia Zaunschirm

Tiroler Patienten – Vertretung

Karin Flatz

Tirol Kliniken
Barriere-freie Kommunikation

Stephan Mader

Arge Sodit

Martina Bombic

Lebenshilfe Tirol

Nina Huter

Pro mente Tirol

Nadja Kosta

Selbstbestimmt Leben gGmbH

Katharina Ehart

Selbstbestimmt Leben gGmbH

Dagmar Fischnaller

forKIDS Therapie – Zentrum

Florian Kahn

forKIDS Therapie –Zentrum

Gerda Sita-Wagner

Verein AMB

Monika Mück – Egg

KommBi

Gehörlosen – Verband Tirol

Entschuldigt Personen:

Isolde Kafka

Vorsitzende des Monitoring – Ausschusses

Renate Gosch – Quehenberger

Abteilung Landessanitäts - Direktion

Gabriele Flatscher

Abteilung Pflege

Lucas Nasrouei-Schmidh

Abteilung Pflege

Petra Jenewein

Abteilung Gesundheits – Recht
und Kranken – Anstalten

Lienher Doris

Abteilung Öffentlicher Gesundheits – Dienst

Elmar Rizzoli

Abteilung Krisen – und Gefahren – Management

Vivien Riedl

Kinder – und Jugend- Anwaltschaft für Tirol

Markus Walpoth

Pro mente Tirol

Hanna Hochenwarter

Expertin in eigener Sache

Wolfgang Grünzweig

Behinderten- Beirat der Stadt Innsbruck
Geschäfts-Stelle

Vanessa Kostov – Hutle

Bewohner – Vertretung
Tirol und Salzburg

Nadja Zimmermann

Bewohner – Vertretung
Tirol und Salzburg

Aglaia Parth

WIBS- Wir informieren, beraten
und bestimmen selbst

Gerald Daringer

Tiroler Behinderten- Sportverband

Nicht entschuldigte Personen:

Nina Dessertori

Rotes Kreuz Tirol

Angelika Pfauser

Tiroler Interessen – Verband

Für psychosoziale Inklusion,

Erfahrens – Expertin,

Genesungs-Begleiterin,

Interessen – Vertreterin

Beginn der Sitzung: 14:00 Uhr im Großen Saal, Land-Haus 1

Begrüßung:

Die Leitung des Umsetzungs-Teams begrüßt die Sitzungs-Teilnehmenden.

Auch die Unterstützerinnen werden begrüßt.

Organisatorisches wird abgefragt und besprochen:

Die Sitzungs-Teilnehmenden werden aufgerufen.

Es wird geschaut, wer da ist.

Es wird auch aufgeschrieben wer nicht da ist.

Es wird festgestellt, wer als Vertretung da ist.

Es wird gefragt, ob die Tages-Ordnung passt.

Es wird folgendes zum Protokoll der letzten Sitzung gesagt:

Viele Maßnahmen wurden in der letzten Sitzung als ausreichend erfüllt bewertet.

Der Maßnahmen – Plan ist aber noch nicht barrierefrei.

Sobald der Plan fertig ist,

wird er ausgeschickt.

Es soll dann rückgemeldet werden,
ob die Maßnahmen ausreichend erfüllt sind
und ob die Indikatoren zu der Maßnahme passen.
Die Indikatoren sind oft unklar formuliert.

Es wird angesprochen,
dass in der 1. Sitzung eine Zusammenfassung der Maßnahmen
in leichter Sprache ausgeschickt wurde.
Die Maßnahmen waren leider nicht durchnummeriert.
Wenn in der Sitzung von einzelnen Maßnahmen gesprochen wird
kann man nicht genau wissen
um welche Maßnahme es geht.
Das muss unbedingt geändert werden.

Es wird ausgemacht,
dass die Maßnahmen in Einfacher Sprache
die gleiche Nummerierung bekommen
wie die Maßnahmen in Schwerer Sprache.
Damit sich alle auskennen.
Es fehlen auch genaue Angabe,
damit die Maßnahmen überprüft werden können.
Die Rückmeldungen sollen an Theresa Geley geschickt werden.

Was ist seit der letzten Sitzung passiert?

Abteilung: Inklusion und Kinder – und Jugend – Hilfe

Susanne Fuchs

Die Nutzer:innen – Vertretung soll
mitarbeiten.
Dass steht auch so im Tiroler Teilhabe- Gesetz.
Bis jetzt hat aber noch kein Termin stattgefunden.
Der Termin soll persönlich mit den neu gewählten Personen stattfinden.

Die Nutzer:innen – Vertretung wird neu gewählt
Die Wahlen finden von Ende März 2024
bis Ende April 2024 statt.

Die neu gewählte Nutzer:innen – Vertretung soll dann
bei den Krisen- Gremien mitarbeiten.

Wie geht es in der heutigen Sitzung weiter?

Abteilung: Gesundheit und Gewaltschutz

Diese Themen müssen noch besprochen werden:
Hospiz und Palliativ – Versorgung
und Schwanger- Schafft und Verhütung.

Diese Themen werden in der nächsten Sitzung besprochen.
Heute sind keine Vertreter und Vertreterinnen dafür da.

Abteilung: Aufarbeitung der Corona-Pandemie

Maßnahme:

Aufbau lokaler Teams für die mobile medizinische Versorgung

Das heißt,
es soll Teams geben,
die die medizinische Versorgung abdecken.
Wichtig ist,
dass dies Teams in ganz Tirol verteilt sind.
(Übersetzung: Land Tirol)

Ergebnis der Diskussion:

Die mobilen Teams wurden in einigen Gebieten
wie zum Beispiel in Ost – Tirol oder in Kärnten aufgebaut.
Das hat gut funktioniert.

Aber die mobilen Teams sind sehr teuer.

Wenn solche Teams benötigt werden,
braucht es genaue Pläne.
Vielleicht helfen hier dann die
Erfahrungen von den Corona – Teams.

Maßnahme:

Schaffung eigener Betreuungsstrukturen in öffentlichen Krankenhäusern für Menschen mit Behinderungen. Dies inklusive freiwilligem Begleitungsrecht für Angehörige, Begleitung durch speziell dafür bereitgestelltes und für den Umgang mit Menschen mit Behinderungen geschultes medizinisches Personal vor Ort.

Das heißt:

In den öffentlichen Kranken – Häusern soll es
eigene Betreuungs – Strukturen für
Menschen mit Behinderungen geben.

Dazu gehört auch,
dass Angehörige von Menschen mit Behinderungen
als Begleit – Person freiwillig mitkommen können.

Die Personen,
die im Kranken – Haus arbeiten,
müssen für den Umgang mit Menschen mit Behinderung geschult werden.
(Übersetzung: Land Tirol)

Ergebnis der Diskussion:

Diese Maßnahme wird als ausreichend erfüllt angesehen.
Wenn man in ein Kranken- Haus muss,
wird nicht unterschieden,
ob das ein Mensch mit Behinderung
oder ein Mensch ohne Behinderung ist.

Die Personen, die im Kranken – Haus arbeiten
werden geschult
damit alle wissen,
was für die Begleitung für Menschen mit Behinderung
im Kranken – Haus wichtig ist.

Es kann aber sein,
dass es kein Bett für eine Begleit – Person gibt.
Das kommt immer darauf an,
wie viel im Kranken – Haus los ist.
In der Corona – Zeit hat es zum Beispiel
zu wenig freie Betten gegeben.

Maßnahme:

Einwirken auf den Bund zur Schaffung von Rechtsgrundlagen, die eine besondere Form des Kündigungsschutzes von Menschen mit Behinderungen in Krisenzeiten gewährleisten.

Das heißt:

In Krisen – Zeiten soll es
eine besondere Form des Kündigungs – Schutzes
von Menschen mit Behinderungen geben.
Für diese Regel ist der Bund zuständig.
Man muss dem Bund sagen,
dass das wichtig ist.
Der Bund muss das mitdenken.
(Übersetzung: Land Tirol)

Ergebnis der Diskussion:

Es gibt noch keine Rück- Meldung vom Bund,
weil es dazu noch zu wenig Daten gibt.
Sobald es mehr Daten gibt,
gibt es dazu eine Rück – Meldung.

Maßnahme :

Weiterentwicklung des Influenza-Pandemieplanes des Landes Tirol zu einem allgemeinen Pandemieplan. Ausführliche und explizite Berücksichtigung der Erkenntnisse der Corona-Pandemie und ihre Auswirkungen auf Menschen mit Behinderungen. Auf die Bedürfnisse aller Menschen mit Behinderungen in einer Pandemie bzw. in Lockdown-Situationen wird eingegangen, Empfehlungen für künftige Krisen werden ausgearbeitet.

Das heißt:

Das Land Tirol hat schon einen Influenza – Pandemie – Plan gemacht.

Influenza ist ein lateinisches Wort und es bedeutet „echte“ Grippe.

Eine Pandemie ist ein Ausbruch einer Krankheit.

Bei einer Pandemie,

bekommen viele Menschen in kurzer Zeit die gleiche Krankheit.

Der Influenza – Pandemie – Plan soll überarbeitet werden, damit der Plan

ein allgemeiner Pandemie – Plan ist.

Das heißt,

dass der Plan bei übertragbaren Krankheiten verwendet werden kann.

Bei der Ausarbeitung zum allgemeinen Pandemie – Plan

muss man daran denken,

welche Auswirkung Corona

auf Menschen mit Behinderungen

gehabt hat.

In dem allgemeinen Pandemie – Plan muss auch Rücksicht auf die Bedürfnisse von allen Menschen mit Behinderungen genommen werden.

In dem allgemeinen Pandemie – Plan

soll auch stehen,

was man in Krisen machen soll.

(Übersetzung: Land Tirol)

Ergebnis der Diskussion:

Der allgemeine Pandemie – Plan wird dieses und nächstes Jahr erarbeitet.
Es gibt schon einen Pandemie – Plan vom Bund.
Das Land Tirol wird den Pandemie – Plan vom Bund als Vorlage verwenden und für Tirol anpassen.

Das Land Tirol wird dieses Jahr und nächstes Jahr mit der Maßnahme beschäftigt sein.
Deswegen ist die Maßnahme noch nicht abgeschlossen.
Die Maßnahme ist noch in Bearbeitung.

Bei der Erarbeitung von dem allgemeinen Pandemie – Plan wollen die Dienst – Leister der Behinderten- Hilfe und auch andere Teilnehmer und Teilnehmerinnen aus dem Umsetzungs – Team mitarbeiten.

Es wird eine Visualisierung gemacht.
Es wird das Gesagte in einfacher Sprache zusammen-gefasst.
Es wird eine Pause gemacht.

Abteilung: Gesellschaft und Arbeit

Theresa Auer

Maßnahme:

Aussendung von Informationen über Gewalt in Leichter Sprache an alle Leistungsbeziehenden der Tiroler Behindertenhilfe

Das heißt:

Informationen über

Gewalt und Schutz vor Gewalt in leichter Sprache

werden an alle Menschen mit Behinderungen in Tirol ausgeschickt,

die eine Leistung von der Behinderten – Hilfe in Anspruch nehmen.

Ergebnis der Diskussion:

Die Abteilung Inklusion und Kinder – und Jugend – Hilfe

hat sich mit der Abteilung Öffentlichkeits – Arbeit getroffen.

Dort wurde ausgemacht,

dass es Informationen über Gewalt und

Schutz vor Gewalt in leichter Sprache

in einer Ausgabe der Landes – Zeitung geben soll.

Maßnahme :

Entwicklung von Sensibilisierungs- und Aufklärungskampagnen gegen Gewalt an Menschen mit Behinderungen unter Einbeziehung von Gewaltschutzeinrichtungen, Beratungsstellen, Einrichtungen der Behindertenhilfe sowie Betroffenen und Interessensvertretungen. Die Kampagnen sind an die allgemeine Öffentlichkeit gerichtet.

Das heißt:

Es soll Sensibilisierungs-Aktionen und Aufklärung

für alle Menschen in Tirol geben:

Wie kann Gewalt gegen

Menschen mit Behinderungen verhindert werden?

Dabei sollen Beratungs -Stellen,

Einrichtungen der Behinderten-Hilfe,
Betroffene und Interessens-Vertretungen mitarbeiten.

Ergebnis der Diskussion:

Die Aktion zur Sensibilisierung
und zur Aufklärung soll zusammen
mit Gewaltschutz – Einrichtungen und
Vertreter und Vertreterinnen von Einrichtungen
durchgeführt werden.
Für die Durchführung muss
aber zuerst noch ein Plan erstellt werden.

Maßnahme :

Veröffentlichung eines Artikels zur Gewaltprävention in einer landesweiten Tageszeitung.

Das heißt:

Es soll einen Artikel in einer großen Tiroler Zeitung
zum Thema „Gewalt verhindern“ geben.

Ergebnis der Diskussion:

In der Landes – Zeitung wird es
einen Artikel zum Thema „Gewalt verhindern“ geben.

Es ist für alle Menschen sehr wichtig,
dass es Informationen
zum Thema Gewalt gibt,
damit das Risiko für Gewalt kleiner wird.

Information zu dem Thema Gewalt – Schutz
in der Behinderten – Hilfe:

Gewaltschutz in Einrichtungen der Behinderten – Hilfe Standard 8

Das Projekt zum Thema Gewalt – Schutz
in Einrichtungen der Behinderten – Hilfe ist noch nicht fertig.
Der nächste Termin ist am 12. Februar 2024.
Bei der nächsten TAP – Sitzung wird
dann dazu berichtet.
Wenn der Standard 8 fertig ist,
finden regelmäßig Einschauen
in den Einrichtungen der Behinderten – Hilfe statt.
Bei den Einschauen wird kontrolliert,
ob die Einrichtungen Gewalt – Schutz – Konzepte hat
und es wird auch kontrolliert,
wie die Konzepte in die Praxis umgesetzt werden.

Es wird eine Visualisierung gemacht.
Es wird das Gesagte in einfacher Sprache zusammen-gefasst.

Abteilung: Zivil- und Katastrophen – Schutz

Maßnahme:

Erhebung und Weiterentwicklung einschlägiger Aus- und Weiterbildungen für Einsatzkräfte zum Umgang mit Menschen mit Behinderungen in Katastrophenfällen

Das heißt:

Die Aus -Bildungen und die Weiter - Bildungen
für Einsatz - Kräfte sollen weiterentwickelt werden,
damit im Notfall Menschen mit Behinderungen

die bestmögliche Hilfe und Versorgung bekommen können.

Ergebnis der Diskussion:

Diese Maßnahme wird als ausreichend erfüllt angesehen.
Es gibt schon Weiter – Bildungen
für Einsatz – Kräfte.

Maßnahme:

Installation eines flächendeckenden und partizipativen Krisenmanagements unter Einbeziehung von Menschen mit Behinderungen

Das heißt:

Es gibt ein Krisen – Management in Tirol
und es soll partizipativ sein.

Das heißt,

dass Menschen mit Behinderungen
mitarbeiten sollen.

(Übersetzung: Land Tirol)

Ergebnis der Diskussion:

Das Krisen – und Katastrophen – Management
trifft sich in zwei Tagen.

Dort werden die Forderungen
von dem Behinderten – Rat besprochen.

In der nächsten TAP – Sitzung
wird darüber informiert.

Maßnahme:

Unterstützung von Menschen mit Behinderungen bei der Möglichkeit der öffentlichen Einsichtnahme in Katastrophenschutzpläne, falls erforderlich. Entsprechende Kommunikation mit den zuständigen Behörden unter Verweis auf das Tiroler Antidiskriminierungsgesetz, beispielsweise durch das Merkblatt der Gemeinden.

Das heißt:

Menschen mit Behinderungen müssen die Möglichkeit haben die Katastrophen – Schutz – Pläne zu lesen.

Wenn sie dabei Unterstützung brauchen müssen sie die Unterstützung bekommen.

Das müssen auch die zuständigen Behörden wissen.

Menschen mit Behinderungen dürfen hier nicht diskriminiert werden.

Das steht zum Beispiel im Anti – Diskriminierung – Gesetz.

(Übersetzung: Land Tirol)

Ergebnis der Diskussion:

Die Maßnahme wird als ausreichend erfüllt angesehen.

Aber Menschen mit Behinderungen

werden noch nicht genug in

Krisen – und Katastrophen – Plänen berücksichtigt.

Deswegen werden diese Pläne

2024 geändert.

Es soll sichergestellt werden,

dass Menschen mit Behinderungen berücksichtigt werden.

Deswegen soll die Nutzer:innen – Vertretung mitarbeiten.

Es sollen auch die

Krisen – und Katastrophen – Plänen

von den Gemeinden geändert werden.

Auch hier soll die Nutzer:innen – Vertretung mitarbeiten.

Bei der nächsten TAP – Sitzung wird darüber nochmal gesprochen.

Barrierefreies Notruf- und Alarmierungs – System

Maßnahme:

Informationen erhalten: Überprüfung und Verbesserung der Alarmierungssysteme hinsichtlich Barrierefreiheit (z.B. für gehörlose Menschen und Menschen mit Hörbeeinträchtigungen).

Das heißt:

Es soll geprüft werden:

Sind die Notruf-Systeme und Warn-Systeme möglichst barrierefrei?

Dazu gehören auch die Notfall-Apps vom Land Tirol.

Gilt die Barriere - freiheit für möglichst viele Arten von Behinderungen?

Zum Beispiel auch für Menschen mit Hör-Beeinträchtigungen oder

Menschen mit Seh-Beeinträchtigungen oder

Menschen mit Lernschwierigkeiten.

Wie kann die Barrierefreiheit bei diesen Systemen verbessert werden?

Ergebnis der Diskussion:

Darüber wurde in der letzten Sitzung schon geredet.

Die Techniker des Alarmierungs - Systems sagen,

dass Piktogramme in

Notruf- und Alarmierungs – Systemen

zurzeit nicht verwendet werden können.

Das ist auch in Süd – Tirol

und in Deutschland nicht möglich.

Die technischen Möglichkeiten

sind aber schon sehr gut.

Deswegen soll der Einsatz

von Piktogrammen zukünftig schon möglich sein.

Es gibt andere technische Bereiche,

in denen Piktogramme
schon eingesetzt werden.
Eine Teilnehmerin vom Umsetzungs – Team
wird dazu Beispiele schicken.

Es wird eine Visualisierung gemacht.
Es wird das Gesagte in einfacher Sprache zusammen-gefasst.

Ausblick auf die nächste Sitzung und Verabschiedung

Die nächste Sitzung ist die 5. Sitzung.
Sie findet am Montag, den 27. Mai 2024:
von 14.00 Uhr bis 17. 00 Uhr statt.

Das sind die Punkte,
die in der nächsten Sitzung besprochen werden:

Es wird nochmal kurz über
abgeschlossene Themen gesprochen.

Es gibt einen Überblick über die offenen Themen
und über die offenen Maßnahmen

Es wird erzählt,
was in der Steuerungs – Gruppe besprochen wird.
Zum Beispiel über das Protokoll
oder die weitere Arbeit.
Es werden auch Punkte von heute
in der Steuerungs – Gruppe besprochen.
Zum Beispiel,
wie die Maßnahmen als Vorbereitung
für die Sitzungen vorbereitet werden können.

Die Leitung des Umsetzungs-Teams bedankt sich für die Teilnahme an der Sitzung und für die Mitarbeit.

Die Leitung des Umsetzungs-Teams bedankt sich bei den Unterstützungs-Leistenden.

Es wird eine Visualisierung gemacht.

Es wird das Gesagte in einfacher Sprache zusammen-gefasst.